

Löschen Sie beim Hinzufügen von Linux Updates zum Software Repository keine überflüssigen Pakete

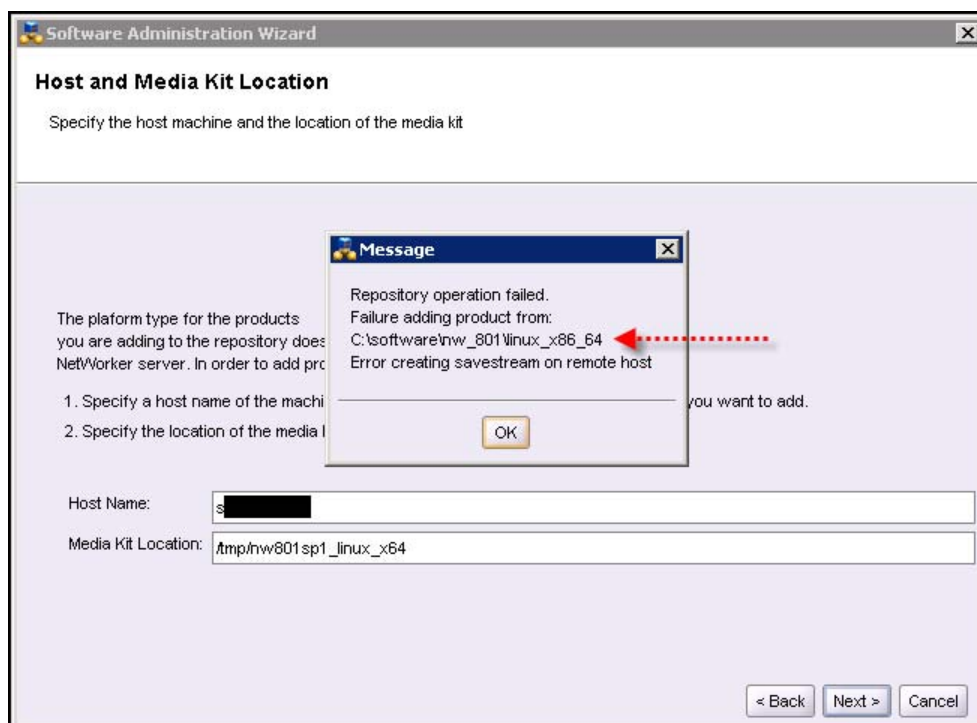
Wie ich mich selbst überzeugen konnte, funktioniert das Software Update nach der Client-Push Methode mittlerweile recht zuverlässig. Allerdings verhält sich der NetWorker bei der Verwaltung des Software-Repository schon etwas schizophr:

- Allein zur Erkennung des sog. Metafile muß die Software auf dem Repository Server vollständig entpackt werden.
- Es direktes Kopieren der Software in das Repository ist nicht möglich. Der NetWorker fügt neue Software-Versionen über einen verdeckten save Prozeß hinzu.
- Das geht allerdings nur OS-spezifisch. Folglich muß die Software für andere Betriebssysteme des NetWorker Servers ...
 - erst zu einem entsprechenden Client kopiert,
 - dort entpackt
 - und dann mittels 'Add to Repository' wieder zum Server zurückübertragen werden.

Letztendlich landen die Daten wieder dort von wo aus sie gestartet wurden. Welch ein Umstand!

Der findige Administrator kann jetzt auf die Idee kommen, nach dem Entpacken überflüssige Software-Pakete zu entfernen. Das ist logisch, denn für die Clients wird ja eigentlich nur die Client-Software benötigt.

Der NetWorker erkennt die Pakete auch richtig - allerdings lassen sie sich dann nicht hinzufügen. Stattdessen erhalten Sie diesen Fehler bei einem NetWorker Server (=Repository Server) für Windows, zu dem Linux Pakete von einem solchen Client Rechner übertragen werden sollen:



Das angezeigte Verzeichnis jedoch gehört nicht zur Client-Software sondern ist das Verzeichnis des Metafile, das hier auf dem NetWorker/Windows Server gespeichert ist. Die Meldung ist schlichtweg irritierend.

Wie gesagt, läßt sich das Problem ganz einfach vermeiden, wenn Sie keine vermeintlich überflüssigen Software-Pakete löschen.